

Hilfe für den Kampf gegen Frauenhandel und zehn weitere Projekte

KIEL. Elf soziale Initiativen, die sich beim Kieler Spendenparlament mit ihren Projekten beworben hatten, erhielten gestern durch Oberbürgermeister Ulf Kämpfer symbolische Schecks. Ein Viertel des Förder Volumens von 22.313 Euro fließt in zwei Projekte des Christlichen Vereins zur Förderung sozialer Initiativen, die sich an Flüchtlinge richten. Das zeigt laut Kämpfer, dass das Spendenparlament konkret auf die Situation in Kiel schaue und nicht statisch dieselben Initiativen auswähle.

Die Fachstelle Contra gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein erhielt mit 5000 Euro die höchste Zuwendung. Mit dem Geld kann ein fester Beratungsraum in Kiel eingerichtet werden. Aus der Landeshauptstadt kommt ein Viertel aller Betroffenen. Für Projektleiterin Claudia Rabe ist das ein wichtiger Schritt: „Wir könnten viel,

viel mehr leisten. Der Beratungsraum gibt uns den nötigen Platz für den Ausbau unserer Arbeit.“ Alfred Bornhalm vom Spendenparlament sah das ähnlich: „Die Initiative geht gezielt gegen Frauenhandel vor. Wir wissen, dass es dieses Problem gibt. Contra befindet sich im Aufbau, verfügt über keine stabile Trägerschaft oder erhält

Fördergelder der Stadt. Deswegen wollen wir sie unterstützen.“ Spenden erhielten auch Hof Akkerboom, Kieler Fenster, Kinderschutz-Zentrum, Malteser-Hilfsdienst, Paul-Gerhard-Kirchengemeinde, Awo-Bürgerzentrum Räucherei, Mehr- generationenhaus Vinetazentrum und der Verein für Kindesentwicklung. *kti*



Elf soziale Initiativen freuten sich über die Schecks des Spendenparlaments, die Oberbürgermeister Ulf Kämpfer überreichte. F. PETER